

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	8. Plenarsitzung Gemeinderat
STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	02.03.2010 273 14 öffentlich
	Verantwortlich:	Dez. 5
Bewerbung Karlsruhes zur Fairtrade-Stadt		

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ausschuss für Umwelt und Gesundheit	26.02.2010	1	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Gemeinderat	02.03.2010	14	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Die Stadt Karlsruhe hat sich mit der Unterzeichnung der Millenniumserklärung im Juni 2007 zu ihrer globalen Verantwortung bekannt. Daraus ableitend unterstützt sie u. a. den „Fairen Handel“ und leistet so ihren Beitrag zu einem gerechteren Wirtschaftssystem.

Erste Schritte waren in der Vergangenheit bereits verschiedene Agenda-21-Projekte, die Erweiterung der städtischen Vergabe-Dienstanweisung um die Berücksichtigung von Kriterien des „Fairen Handels“ bei städtischen Beschaffungen oder die Beteiligung bei der „Fairen Woche“ im Jahr 2009.

Mit dem internationalen Zertifikat „Fairtrade-Stadt“ würden die vielfältigen Aktivitäten der Stadt Karlsruhe zu diesem Thema offiziell anerkannt. Die Verwaltung empfiehlt daher die Teilnahme am Wettbewerb „Fairtrade-Stadt“.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/>		abgestimmt mit		

Hintergrund:

Die Kampagne „Fairtrade-Towns“ ist eine weltweite Aktion. Über 600 Fairtrade-Towns gibt es mittlerweile, darunter zum Beispiel London, Brüssel, Rom und Kopenhagen. In 18 Ländern bewerben sich Städte um den Status „Fairtrade-Stadt“. Neben England ist vor allem Belgien mit 50 Fairtrade-Towns und 200 Städten im Bewerbungsprozess sehr erfolgreich.

Folgende Länder beteiligen sich ebenfalls an der Kampagne: Italien, Österreich, Niederlande, Frankreich, Spanien, Irland, Norwegen, Schweden, Finnland, Dänemark, USA, Kanada, Australien und Neuseeland.

Seit 2009 ist nun auch Deutschland hinzugekommen. Bisher sind 9 deutsche Städte „offizielle Fairtrade-Stadt“. Weitergehende Informationen siehe unter www.fairtrade-towns.de.

Bewerbungsgrundlage ist eine Liste von 5 Kriterien, die zu erfüllen sind. Nach Erfüllung aller Kriterien und Prüfung durch den TransFair e. V. kann der Kommune für zwei Jahre der Status „Fairtrade-Stadt“ verliehen werden. Danach erfolgt eine Überprüfung, ob die Kriterien weiterhin erfüllt sind.

1. Kriterium

Vorlage eines Ratsbeschlusses zur Verwendung von Fairtrade-Produkten in öffentlichen Sitzungen

Die Entscheidung soll über die normalen Kommunikationswege kommuniziert werden. Es soll eine regelmäßige Berichterstattung erfolgen.

Sachstand in Karlsruhe:

Entsprechend der städtischen Vergabe-Dienstanweisung sind alle Dienststellen dazu verpflichtet, die Kriterien des „Fairen Handels“ bei Vergaben und Beschaffungen zu beachten. Dies erstreckt sich auch auf die Beschaffung von Speisen und Getränken bei Ratssitzungen. Für Ratssitzungen wird fair zertifizierter und biologisch angebaute Kaffee einer lokalen Rösterei verwendet. Daneben werden heimische Säfte, insbesondere „Karlsruher Apfelsaft“, und „Karlsruher Tafelwasser“, ausgeschenkt. Hier steht der regionale Aspekt im Vordergrund und sollte nicht zugunsten eines exotischen - wenn auch fair gehandelten - Produkts aufgegeben werden.

Weiter wird geprüft, welche weiteren Produkte wie z. B. Tee, Orangensaft, Zucker u. Ä. mit „fairen“ Zertifikaten beschafft werden können.

Das Kriterium 1 wäre mit der Zustimmung zu dieser Vorlage erfüllt.

2. Kriterium

Bildung einer Steuerungsgruppe

Dieser Steuerungsgruppe sollen neben der Stadtverwaltung auch Vertreter verschiedener Zielgruppen (z. B. Weltladen/Handel, Agenda 21, Kirchen, Schulen, Vereine und Medien) angehören.

Sachstand in Karlsruhe:

Im November 2009 konstituierte sich auf Initiative des Umwelt- und Arbeitsschutzes der Stadt eine Steuerungsgruppe, der neben Vertretern der Stadt auch ein Vertreter des Vereins „Schöpfung nachhaltig bewahren e. V.“ (Verbände) und eine Vertreterin des Weltladens (Handel) angehören. Von Seiten der Kirchen hat die Evangelische Luthergemeinde ihre Teilnahme zugesagt. Des Weiteren wurde ein erstes Arbeitsprogramm erstellt.

Das Kriterium 2 wäre daher erfüllt.

3. Kriterium

Verfügbarkeit von Fairtrade-Produkten im Einzelhandel und in der Gastronomie

Bestimmte Mindestzahl an Einzelhandelsgeschäften, in denen gesiegelte Produkte aus fairem Handel angeboten und Cafés und Restaurants in denen Fairtrade-Produkte ausgeschenkt werden.

Nach der Tabelle abhängig von der Gemeindegröße benötigt Karlsruhe mindestens 26 Einzelhandelsgeschäfte, 13 Gastronomiebetriebe.

Sachstand in Karlsruhe:

Nach einer Erhebung des Weltladens gibt es in Karlsruhe mindestens 61 bekannte Verkaufsstellen (**Anlage 1**) mit fair gehandelten Produkten sowie mindestens 28 Gastronomiebetriebe (**Anlage 2**).

Damit wäre Kriterium 3 erfüllt.

4. Kriterium

Verwendung von Fairtrade-Produkten in öffentlichen Einrichtungen

In öffentlichen Einrichtungen wie Schulen, Vereinen und Kirchen werden Fairtrade-Produkte verwendet und es werden dort Bildungsaktivitäten zum Thema „Fairer Handel“ durchgeführt. Einmal pro Jahr sollte an den Einrichtungen eine öffentlich Aktion zum Thema durchgeführt werden.

Bei einer Gemeindegröße von mehr als 200.000 Einwohnern müssen jeweils 2 Schulen, 2 Kirchen und 2 Kirchen gewonnen werden.

Sachstand in Karlsruhe:**Bildungsangebote des Umwelt- und Arbeitsschutzes zu Fairtrade im Jahr 2009:**

Elisabeth-Selbert-Schule, Carl-Engler-Schule, Drais-GHS, Sophie-Scholl-Realschule, Heinrich-Hübsch-Berufsschule, Markgrafen-, Fichtegymnasium, Schlossschule, Oberwald-, Ludwig-Erhard-Schule

Eine-Welt-Projekte mit Verkauf von Fairtrade-Produkten:Bildungseinrichtungen

Heisenberg-Gymnasium, Europäische Schule, Humboldt-Gymnasium, Karlsruher Institut für Technologie (KIT) - Fairtrade-Kaffee in den Cafeterien des Studentenwerks

Vereine:

Aktion Partnerschaft Dritte Welt e. V. (APDW), Kronenstr. 21, 76133 Karlsruhe,
Blauweiß-statt-Braun e. V. c/o Herr Rolf Bohrer, Föhrenweg 39, 76149 Karlsruhe,
Tibet Initiative Deutschland e. V., Karl-Heinz Balz, Seydlitzstr. 4, 76185 Karlsruhe

Kirchen:

11 kirchliche Organisationen (**Anlage 3**)

Aktionen zum Fairen Handel

Beteiligung an der Fairen Woche in 2009
Erstellung des Einkaufsführers „Grüner Marktplatz Karlsruhe“

Das Kriterium 4 ist damit erfüllt**5. Kriterium****Berichterstattung der lokalen Medien**

Die örtlichen Medien berichten über alle Aktivitäten auf dem Weg zur „Fairtrade-Stadt“ mit mindestens vier Artikeln pro Jahr.

Sachstand in Karlsruhe

Im Jahre 2009 wurde in den Medien vielfach zu diesem Thema berichtet.

Das Kriterium 5 ist damit erfüllt

Fazit

Insgesamt kann somit festgestellt werden, dass alle 5 Kriterien für eine Bewerbung als Fairtrade-Stadt erfüllt sind.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat - nach Vorberatung im Ausschuss für Umwelt und Gesundheit -

1. Der Gemeinderat befürwortet die von der Verwaltung angewandte Praxis der Verwendung von fair gehandeltem Kaffee und ggf. anderen Produkten in allen Gemeinderats- und Ausschusssitzungen
2. Der Gemeinderat beschließt eine Bewerbung der Stadt Karlsruhe um die Auszeichnung als „Fairtrade-Stadt“
3. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, die notwendigen Maßnahmen zur Bewerbung durchzuführen
4. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, den Gemeinderatsbeschluss in den Medien und im Internet zu veröffentlichen

Hauptamt - Sitzungsdienste -

19. Februar 2010